

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 45

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Gründung einer Kreditschutz-Genossenschaft des Thurgauischen Gewerbevereins, Vortrag von Herrn Friedenrichter A. Düzli, Romanshorn. 4. Verschiedenes. Zu dieser Versammlung sind außer den Delegierten auch weitere Mitglieder der Verbandssektionen als Zuhörer eingeladen.

Holz-Marktberichte.

Holzhandel in Graubünden. In Bünden steht gegenwärtig der Holzmarkt oben an. Der Holzhandel blüht glücklicherweise, nachdem er vor nicht gar langer Zeit eben auch darniederlag. Das Holz ist Kriegsartikel geworden. In Zürich zahle man für erstklassige Sägeweholzstämme (Nadelholz) bis 50 und 55 Fr. pro Festmeter. In Bünden wurde im Dezember bezahlt für Sägeweholz 34 bis 45 Fr., für Langholz (Bauholz) 25 bis 32 Fr. und für Gerüststangen z. 18 bis 22 Fr. Auch das Bauholz wird immer gesucht. Die Einkaufsstelle schweizerischer Papierfabriken offeriert für erstklassiges Papierholz bis 16 Fr., ohne Rinde Fr. 17.50 per Ster, verladen ab Abgangsstelle.

Mannheimer Holzmarkt. Am Rundholzmarkt machte sich allenthalben große Festigkeit bemerkbar und es steht zu erwarten, daß die Preise weiter ansteigen. In starken Abmessungen wurden für greifbare Ware verhältnismäßig hohe Preise bewilligt. Das Geschäft in Eichenhölzern hatte keine besondere Ausdehnung. Für Möbelzwecke ließ sich nur schwer etwas unterbringen. Gute Eschenschmitt-hölzer waren stark gesucht und fest im Preise. Andere Schnittwaren behaupteten ebenfalls eine gewisse Stabilität. Die Hauptabnehmern war nach wie vor die Militärverwaltung, während für Zivilbedarf nur kleine Posten abgingen. Es bestanden Schwierigkeiten, den Verbrauch zu decken, weil infolge Einberufung der Inhaber viele Sägewerke stillliegen. Aber auch wegen Mangel geschulter Arbeiter ließ sich eine Erweiterung der Herstellung nicht durchführen. Neuerdings zogen die Preise wieder an. In neuerer Zeit sind den süddeutschen Werken wieder mehr Bestellungen zugegangen. Gesucht war besonders sortierte Ware, aber nicht immer ließ sich der Bedarf decken, so daß zu unsortierten Breitern übergegriffen werden mußte. Begehrte wurden besonders starke Ausschüttbretter, die oft nicht in den notwendigen Posten angeliefert werden können. Ausschüttbretter 16' 10" 1" erzielten Mark 176.50—179.—

Verschiedenes.

Als Betriebsleiter der Metallarbeiter-Schule in Winterthur wählte die Gewerbelektion Herrn Paul Biefer, Maschinentechniker, von Kleinandelfingen, in Belthelm.

Der schweizerische Bedarf. Durch den Vertrag vom 9. November 1915 hat sich die S. S. S., wie bekannt ist, Frankreich und England gegenüber verpflichtet, die Bedürfnissumme von Getreide und Rohstoffen, deren die Schweiz selbst bedarf, festzusetzen. Diese Festsetzung ist für England und Frankreich maßgebend, um zu bestimmen, wieviel dieser Güter an die Schweiz abgegeben werden dürfen. Die Schweiz hat einen Jahresbedarf von 5,700,000 Doppelzentner Weizen, 185,000 Doppelzentner Roggen, 180,000 Doppelzentner Hafer, Getre 250,000, Reis 500,000, Mais 1,120,000, Malz 460,000, Kartoffeln 855,000, Kakaobohnen 150,000, Speiseöle und andere 102,000, frisches Fleisch und Gefüterfleisch 107,000, Schinken, Fleischkonserve und Wurst-

waren 35,000, Geflügel 53,000, Eier 14,000, Däsen, Stiere, Kühe, Rinder 55,000 Stück, Schweine 50,000, Räuber 20,000, Schafe und Ziegen 110,000 Stück, Kalbsleder und Rindsleder 43,000 Doppelzentner, Stroh 750,000, Heu 570,000, Öluchen und Öluchenmehle 350,000, Kleie, Blechuntermittel, Müllereiabfälle 585,000, Gerberrinde und Quebrachoholz 100,000, Baumwolle, roh, Abfälle, Watte 310,000, Baumwollgarne 45,000, Baumwollgewebe 60,000, Wollabfälle, Kammzug, Kunstwolle 120,000, Wollgarne 16,000, Baumwolle 135,000, Eisenerze 230,000, Hämatiteisen 250,000, Weißblech 250,000, Kupfer in Stangen, Blech, Draht, Röhren 90,000, Blei 69,000, Automobile 600 Stück, Elektrodenblüten 60,000, Schwefelsäure 150,000, Benzin 55,000, Petroleum-Defüllate 645,000, Harzöle und Maschinenöle 137,000.

Dies sind nur die wichtigsten Bedürfnisgüter; die ganze Bedürfnistabelle hat 1000 Nummern. Die Schweiz-Liga zur Verbilligung der Lebenshaltung gibt in einem Communiqué zu diesen Kontingenzerungen den einheitlichen Ausdruck, daß sie durchaus genügend seien. Schade ist nur, daß mit der Kontingenzerung der Menge nicht gleichzeitig auch die Einfuhr zweifelsfrei gesichert ist, deren Regelung angeichts der stets wachsenden Rohstoffnot immer dringender wird.

Verband Schweiz. Rolladenfabriken. (Mitgeteilt.) Durch den Mangel an Stahlblech, sowie der äußerst schwierigen und umständlichen Beschaffung und des hohen Preises desselben, sowie des enorm gestiegenen und noch steigenden Preises des Eisens sehen sich die Stahlwellblechrolladen Fabrikanten gezwungen, einen Aufschlag um Fr. 3 — per Quadratmeter Rolladen einzutreten zu lassen.

Schweizerische Möbelindustrie. Eine Versammlung von Vertretern der schweizerischen Möbelindustrie im Osten beschloß die Errichtung einer Einfuhrgenossenschaft als Mitglied der S. S. S. Sie genehmigte die vorliegenden Statuten und bestellte einen Vorstand mit Genossenschaftssitz in Genf.

Kredit dem Handwerk! Die Gewerbebank Zürich versendet ein Birkular, worin es eingangs heißt: „Eines der notwendigsten und daher auch der wichtigsten Glieder unserer Volkswirtschaft ist das Handwerk, obwohl seiner in den broschürenartigen volkswirtschaftlichen Rückblicken der Banken selten Erwähnung getan wird, weil eben meistens kein ausreichendes Beobachtungsmaterial vorhanden ist. Und doch erscheint eine Studie über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Handwerks ebenso interessant wie die Berichte über irgend einen Großbetrieb. Wir machen es daher zur angenehmen Pflicht, den Verhältnissen, wie sie das Kriegsjahr 1915 für den Hand-

Komprimierte und abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene

PROFI

jeder Art in Eisen u. Stahl
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandseisen.
Grand Prix i. Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.